

Vorrede.

Eruditorū
opinio.

den allhie gewohnet / vnd dieselben wider gedempft worden: Darauff denn die Gelehrten eracheen / das die Mysli, wie andere Asiatische Völcker (als sonderlich ein theil der Gottorum, so sich neben vns nider gesetz) auch anhero kommen: Und doch hieuon kein besondere assertion in den Historien ist / nur das man der warheit ehlich also vermutet: Fallen sie zu / vnd vituperiren solchen gutherzigen fleiß / der keinen schaden bringet / vnd schreien / Weil das Land fast für 600. Jaren, unter den Wenden voll eitel kleiner Herrschafften vnd Graffschafften gewesen (wie denn nicht ohn ist / das man derselben in die 40. Iha in die 50. ausgenommen was in Thringen gewesen / zehlen könne) So müsse man derhalben / denselben Wenden den ganzen vnd eltesten vrsprung vnsers Volks zuschreiben. Denn dieweil die Wenden nicht nur allein ein rauherisch Volk gewesen / vnd derenthalben auch ein jeder dieses orts Landes ihm ein besonder Feld oder Flur ausgeschen vnd occupirt / dahin er sich nider gelassen / Daher denn so viel Her. asssten / als Kochlitz / Leisnig / Colditz / Pleissen / Wurzen / Torgau / Muß / Strele / Plauen / Weidau / Geraw / Greiz / Groitzsch / Droissig / Brenau / Zörbigk / etc. Damit wir derer jzt / so Deudsche Namen haben / geschweigen / entstanden sein: Sondern weil sie auch mit vnd neben den Grieken / vnd zuvor in Asia neben andern sittigen Völkern gewohnet / so haben sie die art vnd kunst / Hause / Dörffer / Städte / Festung / zu bauen / anzurichten vnd zu erhalten auch gelernt / vnd in diese Lande gebracht. Und zwar kan man dieses nicht alles leugnen / Denn ohn zweifel die meisten Stedte von den Wenden in diesen Landen angefangen worden / da zuvor die Suevi, Hermunduri, als die rechten Schwabenden vnd Wallbrüder solches nicht geachtet. Das aber derenthalben nicht glaubwirdig zu schliessen sein solte / Es habe dis ißige Meyssische Volk / vnd zum wenigsten das Wesserlein vnd Dorff Meyssa (dauon die Festung / so von Kegyser Heinrico Aucupe erbawet) seinen Namen von den alten Myslis, welche ohn zweifel in der andern grossen vnd General verenderung vnd wanderschafft der Völker / neben den Tyringetis, bey denen sie noch sisen / anhero kommen: Und nicht im gegenspiel / von etlichen Wendischen wortlein / wie andere wollen: Dasselbe sag ich / wolte ich mir nicht gern eher ausreden lassen / ich würde denn mit hingegen gesetzten Argumenten überwunden. Es irret zwar gar nichts / das man für 700. Jaren vnd lenger / dieses Land nicht Meyssen / sondern Sorabiam, Dalemiciam, Lommaciam, Sirbiam, &c. genannt / damit wir der andern Beynamen geschweigen / Auch der Stadt Meyssen namen damals Missin vnd Misne geschrieben. Derwegen etliche wollen / es scheine / als sey es auch ein Wendisch wortlein: Denn es ohne das auch gar wol sein kan / das eben der alten Myorum Namen untergedruckt / welcher vielleicht auch noch nicht gar inualesciret / vnd das wortlein Missin von den Sorben nach ihrer art formirt vnd ausgesprochen worden / Wie beydes zu geschehen pflegt / wenn ein Volk die überhand über das ander bekommet. Und zwar wenn man die warheit bekennen will / darf man sich (das sich etliche so sehr dafür wehren) der Myorum nicht schemen / wie im Commentario erwiesen ist: Gleich so wenig als der Sachsen / so nachmals unter vns gemischt worden / vnd die Wenden wider aussrotten helfen. Aber es leidets der ort nicht / hieuon lenger zu handeln.

Geil ich nun solches offtmals betrachtet / vnd darüber zum theil beweget worden / von demselben etwas auffs Papier zu bringen / vnd den hochloblichen Landesfürsten zur unterthengsten dankbarkeit / so wol auch dem ganzen Land zu Meyssen / unserm lieben Vaterland / zu ehren / an den tag zu geben: In welchem meinem fürnemmen ich denn nicht wenig / durch der hochloblichen hohen Obrigkeit gnedigstes gefallen / so sie darob getragen / vnd Fürstliche miltigkeit vnd hülff / so mir mit sumptibus, alten Büchern vnd monumentis geschchen /